

Olvenstedt als internationales Vorbild?

Teilnehmer eines EU-Projektes ließen sich inspirieren

Neu-Olvenstedt (mp) • Als Teil des Europäischen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung „Urbact“ ist der Stadtteil Schauplatz einer Erkundung von internationalen Gästen gewesen. Vertreter der Urbact-Partnerstädte Salford (England), Vilnius (Litauen), Rom (Italien), Malaga (Spanien) und Budapest (Ungarn) fanden sich ein, um mit Stadtteilmanager Stefan Köder und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes einen Streifzug durch Neu-Olvenstedt zu unternehmen. Denn die Partnerstädte eint der Prozess des Stadtumbaus als Folge eines Bevölkerungswunders.

Im Mittelpunkt der Führung standen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie für den Stadtteil typische Wohnungen von Gebäuden im Industriebaustil „WBS-70“ sowie



Stadtteilmanager Stefan Köder (rechts) führte die internationale Gruppe durch den Stadtteil Neu-Olvenstedt.

Foto: privat

ein Fachvortrag von Stadtplaner Stephan Westermann, ehe Kunstkuratorin und Künstlerin Dagmar Schmidt den Gästen die sogenannte Kunst am Bau vorstellte, die bei der Errichtung der Quartiere in den 1980er Jahren integriert wurde. Vertreter von Wohnungsbau- und Baugesellschaften, welche Wohnraum in Neu-Olvenstedt anbieten, informierten über Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen, die während des

seit dem Jahr 2002 laufenden Umbaus des Stadtteils gesammelt wurden. Neu-Olvenstedt hat in den vergangenen Jahren eine Neustrukturierung erfahren: Wohnblöcke etwa am Roggengrund sind komplett abgerissen, Mehrgeschossiger zurückgebaut und Ein- und Zweifamilienhäuser (Beispiel Olvenstedter Chaussee) errichtet worden. Von der Vielfältigkeit des Stadtteils waren die Gäste angetan.